

PUBLIKATIONEN DER UNGARISCHEN
GESCHICHTSFORSCHUNG IN WIEN

BD. X.

WIENER ARCHIVFORSCHUNGEN

Festschrift für den ungarischen Archivdelegierten in Wien,
István Fazekas

Herausgegeben von
ZSUZSANNA CZIRÁKI, ANNA FUNDÁRKOVÁ, ORSOLYA MANHERCZ,
ZSUZSANNA PERES UND MÁRTA VAJNÁGI

WIEN 2014

Publikationen der ungarischen Geschichtsforschung in Wien

Herausgeber
Institut für Ungarische Geschichtsforschung in Wien
Balassi Institut – Collegium Hungaricum Wien
Ungarische Archivdelegation beim Haus-, Hof- und Staatsarchiv, Wien

Redaktionskollegium
Dr. CSABA SZABÓ, Dr. GÁBOR UJVÁRY, Dr. ISTVÁN FAZEKAS,
Dr. MÁRTON MÉHES, Dr. PÉTER TUSOR

Der Band wurde mit der Unterstützung
des Nationalen Kulturfonds von Ungarn veröffentlicht

© die Verfasser / Herausgeber, 2014

Sprachredaktion: Erika Regner, Eszter Fazekas, István Fazekas d.J.
Übersetzungen: János Bednárík, Zsuzsanna Cziráki, Anna Fundárková, Katalin Kékesi,
Odette Németh, Csilla Riga, Katalin Tamási, Viktor Zachar

<http://www.collegium-hungaricum.at>

ISSN 2073-3054
ISBN 978-615-5389-21-4

Herausgeber:
PhDr. Zsuzsanna Mikó, Generaldirektorin
Ungarisches Nationalarchiv
PhDr. Csaba Szabó, Direktor
Institut für Ungarische Geschichtsforschung in Wien
(Balassi Institut, Budapest)
Layout: István Máté

Druck: Kódex Könyvgyártó Kft.
Direktor: Attila Marosi



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort

CSABA SZABÓ: <i>Die Zeit und die Relativität – Das 50. und das 19. Jubiläum von István Fazekas</i> -	11
MÁRTON MÉHES: <i>Notizen zu einem Abschied nach 19 Jahren. Der ungarische Archidelegierte István Fazekas und das Collegium Hungaricum Wien</i> - - - - -	15
GÁBOR UJVÁRY: <i>Der Archivar, der Wissenschaftler und der „Mensch“</i> - - - - -	17
<i>Vorwort der Herausgeberinnen</i> - - - - -	21
<i>Tabula Gratulatoria</i> - - - - -	24

Mittelalter

PÉTER PROHÁSZKA – LÁSZLÓ SZENDE: <i>Angaben über einen anjouzeitlichen Hortfund aus Laczunás</i> - - - - -	27
SZILÁRD SÜTTŐ: <i>Zur Frage der Rechtsprechung des Palatins und des Hofrichters in den letzten Jahren König Ludwigs des Großen von Ungarn</i> - - - - -	35
ORSOLYA BUBRYÁK: <i>Kaiserkreuz für Kaiserberg. Ein Pfandleibgeschäft zwischen Kardinal Thomas Bakócz und dem Hause Habsburg</i> - - - - -	41
BÁLINT LAKATOS: <i>Die Berichte aus dem ungarischen Hof des Gesandten Ferdinands I. Andrea dal Burgo (1521–1523) – Charakter, Herkunft und Struktur</i> - - - - -	51
PÉTER KASZA: <i>Erneuerte Ermittlung im Fall eines über jeden Verdacht erhabenen Bischofs oder Anmerkungen zu einem Fälschungsfall</i> - - - - -	59
EMŐKE RITA SZILÁGYI: <i>Zur Überlieferungsgeschichte von Nicolaus Olabus' Hungaria</i> - -	69

Frühneuzeit

16. Jahrhundert

ATTILA TÓZSA-RIGÓ: <i>Die Er zu unser Notturften dargeliben hat, auf Hilffen unserer Cron – Beiträge zu den Verflechtungen zwischen frühneuzeitlicher Kreditsphäre und staatlicher Finanzverwaltung</i> - - - - -	79
SZABOLCS VARGA: <i>Das Schicksal der Schätze des Fünfkirchner Doms in der zweiten Hälfte des 16. Jahrhunderts</i> - - - - -	87
PETRA MÁTYÁS-RAUSCH: <i>Zur Umtauschverhandlung von Satbmar-Neustadt – Ein kurzer Grundriss der ersten Instruktion der ungarischen Vertreter (1583)</i> - - -	97
ANNA FUNDÁRKOVÁ: <i>Opportunismus oder geschickte Überlebensstrategie? – Nikolaus Pálffy zwischen dem Kaiserhof und der ungarischen ständischen Opposition</i> -	103

17. Jahrhundert

ANITA BOJTOS: <i>Kloster an der Grenze – Angaben zum Neubau und zur Rolle des Paulinerklosters von Wondorf im 17. Jahrhundert</i> - - - - -	113
SÁNDOR PAPP: <i>Eine „verfälschte“ sultanische Bestallungsurkunde (Berât oder Menşur) an den Fürsten Siebenbürgens Sigismund Rákóczi (1607)</i> - - - - -	121
KESZTESZELSKY: <i>Wirklichkeitsgetreue Darstellungen der ungarischen Krone um 1608</i> -	133
DIANA DUCHOŇOVÁ: <i>Die Esterházy in Wien und Rom – Ein Beitrag zur Erziehung der jungen ungarischen Aristokraten im 17. Jahrhundert</i> - - - - -	143
ZSUZSANNA CZIRÁKI: <i>Zur Person und Erwählung des kaiserlichen Residenten in Konstantinopel, Simon Reniger von Renningen (1649–1666)</i> - - - - -	157
PÉTER TUSOR: <i>„Zrinius ipse desperat“ – Die Korrespondenz von Erzbischof Lippay und Graf Porzia (1662–1663)</i> - - - - -	165
GÉZA PÁLFFY: <i>Wie kam die ungarische Krone 1663 in die Kaiserstadt Wien?</i> - - - - -	183
ZSUZSANNA PERES: <i>Der Ehevertrag von Christoph Erdödy und Susanne Maria Pálffy</i> -	195
ZSÓFIA KÁDÁR: <i>„Saeculum Marianum“ – Angaben zu der Marianischen Kongregation des Jesuitischen Akademischen Kollegs in Wien und zu seinen ungarischen Beziehungen (1579–1678)</i> - - - - -	205
BÉLA VILMOS MIHALIK: <i>Die Verfolgung der Prediger aus Schemnitz</i> - - - - -	215
TIBOR MARTÍ: <i>Familienwappen und Lebensdaten von Palatin Paul Esterházy im Wappenbuch des Ordens vom Goldenen Vlies</i> - - - - -	223
ZOLTÁN PÉTER BAGI: <i>Anforderung von Stückgießern und Geschützen vom Heiligen Römischen Reich im Januar und Februar 1684</i> - - - - -	233
ZSÓFIA SZIRTES: <i>Innere Spannungen in Hermannstadt im Jahr 1699 anhand eines Berichts von Johann Ludwig Rabutin</i> - - - - -	241
NÓRA G. ETÉNYI: <i>Das Flugblatt als politische Erinnerungstüte: zur Verfolgung ungarischer reformierter Prediger in den Jahren 1671–1681</i> - - - - -	249

18. Jahrhundert

ANDRÁS FORGÓ: <i>Zu den Möglichkeiten und Grenzen ständisch-politischer Handlungsfähigkeit – Das Beispiel des Herrschaftsantritts Karls VI. im Königreich Ungarn</i> - - - - -	263
ANDRÁS OROSS: <i>Das Kriegsbudget der Habsburgermonarchie für das Kriegsjahr 1700–1701</i> -	271
KÁLMÁN MÉSZÁROS: <i>Der Bericht des ehemaligen Kurutzenbrigadiers Johann Csajághy über seine Audienz vor der Regentin (Wien, am 15. Juni 1711)</i> - - - - -	279
MÁRTON SZILÁGYI: <i>Ein ungarischer Schriftsteller im thesesianischen Wien: Georg Bessenyei</i> -	287
KÁLMÁN ÁRPÁD KOVÁCS: <i>Das System der siebenbürgischen Religionspolitik in den 1760–1770er Jahren</i> - - - - -	295
KRISZTINA KULCSÁR: <i>Wobltätigkeit oder Luxusausgaben? Ein Beitrag zur Geschichte des ungarischen Hofkanzleigebäudes anhand eines Plans von Graf Esterházy, 1769</i> - -	305

Neuzeit und Gegenwart

KRISTÓF FATSAR: <i>Die Gärtner des Herzogs Ferdinand von Sachsen-Coburg-Gotha unter der Leitung des Schloss- und Garteninspektors Franz Frey</i> - - - - -	315
SÁRA KOHÚT: <i>Randnotizen zu einem Hofprotokoll aus 1845 – die Einführung des Tabakmonopols in Ungarn</i> - - - - -	331
SZILVIA CZINEGE: <i>Aktenstücke der Ungarischen Hofkanzlei vor dem Staatsrat und der Staatskonferenz im Jahre 1847</i> - - - - -	339
PÉTER ZAKAR: <i>Ein Brief von Ignaz Czigler über die Rückeroberung der Festung Ofen (1849)</i> - - - - -	347
ÁGNES DEÁK: <i>„...Franz Josef der Kaiser ist gekommen“</i> - - - - -	355
ORSOLYA MANHERCZ: <i>Die Wallfahrt nach Mariazell von 1857</i> - - - - -	363
VERONIKA TÓTH: <i>Errichtung des Türkenbefreiungsdenkmals im Wiener Stephansdom</i> - -	375
KRISZTIÁN CSAPLÁR-DEGOVICS: <i>Humanitäre Aktionen Österreich–Ungarns im Jahr 1913</i> - - - - -	383
IVÁN BERTÉNYI: <i>Hinter den Kulissen: Protokollprobleme anlässlich der letzten ungarischen Königskrönung</i> - - - - -	393
MÁRIA PALLAGI: <i>„Kardinal Mindszenty war ein kompromissloser Bekenner seines Glaubens, seiner Kirche, der bereit war, deswegen jedes Opfer auf sich zu nehmen“.</i> <i>Kardinal König über seine Begegnungen mit Kardinal Mindszenty</i> - - - - -	403
<i>Siglen und Abkürzungen</i> - - - - -	413
<i>Abbildungen</i> - - - - -	415
<i>Publikationen der ungarischen Geschichtsforschung in Wien</i> - - - - -	423

„SAECULUM MARIANUM“
Angaben zu der Marianischen Kongregation
des jesuitischen akademischen Kollegs
in Wien und zu seinen ungarischen Beziehungen (1579–1678)

Die ausgiebigen alten Drucke und die knappen alten Handschriften des Wiener Jesuitenarchivs halten sowohl für österreichische als auch für ungarische Forscher noch Überraschungen bereit. So bieten zwei Quellen Neuigkeiten bezüglich des barocken Kongregationslebens und der ungarischen Integration in Wien.

Nach der Caritas-Bruderschaft der Italiener (1565) und der für die Konkvikatoren der Jesuiten gegründeten St.-Barbara-Sodalität (1573) etablierte sich die erste Marianische Kongregation in Wien am 15. August 1579 mit dem Titel *Sodalitas Beatae Mariae Virginis in Coelum Assumptae*.¹ Ihre Einrichtung war neben der Verstärkung der Wiener Jesuiten dem sich für die kirchlichen Reformen engagierenden Wiener Bischof Johann Kaspar Neubeck (1574–1594) zu verdanken.² 1594 lag die Mitgliederzahl schon zwischen 450 und 500.³

Obwohl sie für die Jugendlichen des Akademischen Kollegs als Schülerkongregation eingerichtet wurde, spielte sie von Anfang an eine bedeutende Rolle in der Vernetzung der katholischen Elite in Wien; 1580 waren sogar der Bürgermeister, zwei Mitglieder des inneren Rates und der Reichskanzlei-Sekretär Sodalen. In dieser für die katholische Kirche schwierigen Zeit kann es als durchaus symbolisch angesehen werden, dass eine ganze Gruppe der katholisch gebliebenen Bürger im Jahre 1581, bei ihrem Eintritt das

¹Über die erste Jesuitenkongregation in Österreich s. CORETH, 1965. – Meine Forschungen wurden vom Stipendium des Collegium Hungaricum (Balassi Institut) unterstützt. Hier möchte ich mich bei der Mitarbeiterin des AASI, Dr. Martina Lehner für ihre Hilfe bedanken.

²CORETH, 1965, 37–38.

³SM, 10, 162.

Glaubensbekenntnis in die Hand des Bischofs ablegten.⁴ Es machte das erwähnte Doppelprofil der Kongregation umso deutlicher, dass sich die Gruppe der „Herren“ (d. h. erwachsenen Mitglieder) ab dem Jahr 1618 immer selbständiger machte. Der Sitz der von mir erforschten Akademischen Kongregation war ursprünglich im Gebäude des Jesuitenkollegs bzw. in der Kirche am Hof untergebracht. Nach der Gründung des Professorehauses und nach dem Umzug der Akademie (1625) blieb die separierte Herren- oder Bürgerkongregation in der Kirche am Hof, aber die Akademische Kongregation zog samt der Akademie in das neue Universitätsgebäude bzw. in die Universitätskirche um.⁵

Die Geschichte der Akademischen Kongregation wartet noch auf weitere Forschungen, obwohl ihre Quellenbedingungen nicht schlecht sind. Das erste, aus Erwähnungen bekannte Album und die frühen Notizen aus den *acta congregationis* sind unbekannt (sie gingen verloren). Aber die Aufzeichnungen in Bezug auf *historia* aus den Jahren 1679–1783 können die Daten von den *litterae annuae*, der *historia domus* des Akademischen Kollegs⁶ und des Professorehauses⁷ ergänzen. Diese Aufzeichnungen wurden im Rahmen der im Wiener Jesuitenarchiv aufbewahrten Handschrift *Historia Congregationis Beatae Virginis Mariae in Coelos Assumptae* (Wien, 1579–1783) aufgehoben. Die Kongregation legte diese nämlich anlässlich des 100. Jubiläumjahres anstatt ihrer älteren *historia* neu auf. Um die Kontinuität zu veranschaulichen, wurden am Anfang des Bandes die Namen der ehemaligen jesuitischen und weltlichen Vorstände von ein und derselben Hand abgeschrieben. Dieses Namensregister wurde dann weitergeführt.⁸ Der erwähnte historische Abschnitt bildet den zweiten, umfangreichen Teil des Bandes, der von den Ereignissen der Jahre von 1679 bis 1783 berichtet.⁹

Die Kongregation feierte ihr Jubiläum auch mit einer anderen, nicht typischen Geste. Die jesuitischen Kongregationen gaben ihren Schüler- und

⁴ CORETH, 1965, 39–40.

⁵ Über die Herrenbruderschaft s. KURZ, 1891, 56–57.

⁶ Auf die Quelle nimmt Bezug: CORETH, 1965, 38.

⁷ AASI Sign. 21111518, *Historia Dom. Prof. Vien. 1550–1650*; Sign. 21111525, *Litterae annuae Domus Professae Viennens. 1651–1689*. Ihre ausführliche Bearbeitung fehlt noch.

⁸ *Historia*, 1–2: *Catalogus Praesidium...* [1579–1679], 3–5: *Catalogus Praesidium...* [1680–1783], (mit wieder anfangenden Seitenzahlen) 1–5: *Catalogus rectorum et Praefectorum...* [1579–1679], 6–15: *Sequuntur nomina DD. rectorum...* [1679–1781].

⁹ *Historia*, 15–156: *Historia Congregationis B. M. V. in Coelos Assumptae ex quatuor academicis facultatibus congregatae secundo saeculo, 1679–1783*.

Erwachsenen- (bzw. Patron-) Sodalen regelmäßige Neujahrsgeschenkbücher, was eine verbreitete Gewohnheit in der österreichischen Provinz war.¹⁰ Die Wiener Akademische Kongregation hat 1678 als Neujahrsgeschenk ein solches Xenium zusammengestellt, das die damaligen und zukünftigen Sodalen mit dem Beispiel der Vorgänger begeistern sollte. (S. Abb. 5.) Ausschließlich die Wohltätigkeit und das lobwürdige Beispiel der früheren Sodalen wurden in dem Buch zusammengefasst,¹¹ wodurch der Inhalt der frühen, verloren gegangenen *historia congregacionis* für die Nachwelt zum Teil doch erhalten geblieben ist, da er als Grundlage für den Druck diente. Die „historische“ Einführung des Bändchens (SM, 2–19.) beruft sich auf das Breve von Gregor XIII. aus dem Jahre 1577, das für die Jesuitengymnasien allerorts die Gründung der Schülerkongregationen vorschrieb. Die päpstliche Ablasserlaubnis bekam die Akademische Kongregation 1579 aufgrund der Initiative des Kollegrektors und ersten Präfekten Lorenzo Maggio;¹² die frisch gegründete Kongregation erhielt sogar eine eigene Kapelle (*sacellum*). Aus der schnell wachsenden Kongregation schieden zuerst die Sodalen aus, die nicht Latein konnten und nicht zum Bund der Akademie gehörten (*externi*), und später die einzelnen Schülerklassen: die Grammatiker, die Rhetoriker und die Poeten.¹³ 1633 schied schließlich die Bürgerkongregation endgültig aus,¹⁴ wodurch sich die Mitgliedschaft der Akademischen Kongregation lediglich auf die akademische Jugend beschränkte.

Erwähnenswert sind auch diejenigen Sodalitäten, die mit der Kongregation in enger, „brüderlicher“ Verbindung standen.¹⁵ Die Verknüpfung mehrerer Kongregationen bedeutete vor allem einen geistigen Verband (gleiche Ablässe, gegenseitiges Gebet um die Toten usw.). Als erste schloss sich eine Prager Kongregation an, dann die Grazer Hl.-Geist-Sodalität, die Augsburger Maria-Verkündigungs-, die Olmützer (Olomouc) Jungfrau- und die Tyrnauer (Nagyszombat/Trnava) Maria-Verkündigungs-Kongregation. Letztere ist für uns besonders interessant: Ihr Anschluss deutet

¹⁰ Vgl. z. B. KOLB, 1908; KÁDÁR, 2013.

¹¹ SM, fol. A^v. *Nihil in hoc libello collectum reperiri, quod non ipsa prope verba actorum Marianorum hujus Sodalitatis doceant.*

¹² *Historia*, 1, über seinen Lebensweg s. LUKÁCS, 1978, 724.

¹³ 1628 machte sich die (gemeinsame) Kongregation der Rhetoriker und der Poeten mit dem Titel Unbefleckte Empfängnis selbstständig, vgl. dazu SM, 16.

¹⁴ SM, 15–17. *Virorum illustrium congregatio.*

¹⁵ SM, 11–12.

nämlich auf eine gewisse „organisatorische“ Anknüpfung an die ungarische „Hauptstadt“ der Jesuiten hin.¹⁶

Die weiteren thematischen Teile des Xeniums befassen sich mit der seelischen und körperlichen Huld der Sodalen; im Folgenden werden nur die die Ungarn betreffenden Angaben behandelt. Die Kongregation besaß die Kopie der Maria-Gnadenstatue aus Foy, die vom Präses Carolus Musart¹⁷ aus Belgien mitgebracht und vom Rektor Gabriel Ignaz Erdödy am 2. Februar 1633 im Marianischen Oratorium zur öffentlichen Verehrung ausgestellt wurde.¹⁸ Unter den durch frommen Tod verstorbenen Personen kommen im Buch zwei Ungarn vor: Der adelige Philosophiestudent Johannes Szakmári (Zackmari) starb im September 1601 und der adelige Johannes Pánczély (Panchely) kam im Dezember 1602 ums Leben.¹⁹ Unter den adeligen Helden wird Johannes Draskovich (Banus von Kroatien und Slawonien), unter den ausgezeichneten adeligen Jungen werden die Konvertiten Caspar und Blasius Apponyi erwähnt.²⁰ Eine ganze Reihe von Ungarn ist unter jenen Sodalen zu finden, die Prälaten wurden: der Domherr und Großpropst von Gran/Esztergom (1579 und 1580 erster und dritter Rektor der Kongregation) Michael (Mihály) Novák(i),²¹ der Erzbischof von Gran Johannes Kutassy,²² der Bischof von Erlau/Eger (1593 der zehnte Rektor) Stephan (István) Szuhay,²³ der Bischof von Siebenbürgen, später von Raab/Győr und Erzbischof von Kalocsa (1585 der 13. Rektor) Demetrius Náprághy, der Bischof von Neutra/Nyitra/Nitra und Erzbischof von Kalocsa Johannes Telegdi sind aus der frühen Periode der Kongregation zu

¹⁶Eine eigene Untersuchung verdient die Vereinigung und Trennung der Wiener akademischen Kongregation mit der erwähnten St.-Barbara-Sodalität, vgl. dazu SM, 13–15.

¹⁷1631–1644, vgl. dazu Historia, 2, über seinen Lebensweg s. LUKÁCS, 1982, 685.

¹⁸SM, 54.

¹⁹SM, 134–137.

²⁰Sie dürfen Geschwister sein. Caspar trug das Amt des Assistenten in der Kongregation, aber er wurde kein Leiter, weil ihr protestantischer Onkel die in Wien studierenden Jungen nach Hause rief. Caspar starb 1606 als junger Mann. Blasius übte die gnädigen Übungen und Tugenden auch in dem Familienhof aus, seine Wendetätigkeit ist auch erwähnt; er verstarb 1636.

²¹Eintrag Nikolaus (Miklós) Novák, in: KOLLÁNYI, 1900, 184–185.

²²Seine Kongregationsmitgliedschaft ist ein neues Zeugnis für seine Studien an dem Wiener Jesuitenkolleg, vgl. dazu FAZEKAS, 2003b, 270.

²³Als Wiener Sodalit und Philosophiestudent veröffentlichte er im Jahr 1581 sein Werk mit dem Titel *Sodalitatis Beatissimae virginis Mariae & S. Barbarae*, vgl. dazu SZUHAI, 1581, vgl. dazu auch Eintrag Stephan (István) Szuhai, in: SZINNYEI, 1909. In Wien, in der Jesuitengruft der Kirche am Hof ist er begraben, vgl. dazu KURZ, 1891, 31.

nennen; der Graner Erzbischof Georg Lippay,²⁴ der Bischof von Erlau Franz Leonhard Szegedy²⁵ und der Bischof von Waitzen/Vác Georg Joseph Pongrácz sind aus dem späteren Zeitraum erwähnt.²⁶ Johannes Drugeth von Homenau/Homonna/Humenné verdiente eine besondere Erwähnung, da früher niemand als Student der Logik zum Vorstand der Kongregation wurde, aber er erreichte es dank seiner Tugendhaftigkeit (1678 der 137. Rektor).²⁷ 1647 bat Daniel Esterházy von Gallandau/Galánta/Galanta brieflich um seine Aufnahme in die Kongregation.²⁸ Viele Alumni vom Collegium Pazmanianum waren auch Sodalen – ähnlich wie die Studenten anderer Kollegien und Seminare.²⁹ (Der Kongregationspräfekt war 1630 und 1631 Johannes Hmira, der Regent des Pazmaneums.)³⁰ Besonders wertvoll ist der Bericht über die Kaschauer (Kassa/Košice) Märtyrer Markus Körösi und Melchior Grodecz; ersterer ließ sich am 7. Februar 1593 eigenhändig in das Album der Kongregation einschreiben, letzterer erhielt die Aufnahme als Student der Humaniora am 15. September 1602.³¹

Am Ende des Xeniums veröffentlicht der unbekannte Verfasser das Namensregister der weltlichen Vorsteher (*Catalogus praefectorum*), welches auch am Beginn der 1678 angefangenen Notizen der *historia congregationis* abgeschrieben wurde.³² Die zwei Namensregister sind fast identisch, das frühere ist wahrscheinlich das handschriftlich verfasste Register, das als Vorlage zu der gedruckten Liste betrachtet werden kann. Diese teilt jährlich die Namen der höchsten weltlichen Kongregationsleiter, der Rektoren³³ und der Präfekten³⁴ mit. (Die zwei Ämter vereinigten sich im Jahre 1619.³⁵) Am Anfang gab es jährlich zwei Beamtenwahlen, ab 1596 nur

²⁴ In Wien studierte er die Humaniora, vgl. dazu TUSOR, 2003, 296.

²⁵ 1631–1632: Student an der Universität Wien, vgl. dazu MUW IV/2, 575.

²⁶ SM, 152–153.

²⁷ SM, 153.

²⁸ SM, 153–154.

²⁹ Über die Geschichte des Pazmaneum s. FAZEKAS, 2003a, 7–22.

³⁰ Historia, 2; LUKÁCS, 1982, 333, 348.

³¹ SM, 183–194. Der Bericht erwähnt auch den dritten Märtyrer, Stephan Pongrácz, Domherr von Gran.

³² Historia, (mit wieder anfangenden Seitenzahlen) 1–5: *Catalogus rectorum et Praefectorum...* [1579–1679].

³³ Am Anfang war er der wirkliche, ab 1588 der nominelle Leiter der Kongregation, vgl. dazu SM, 195–196.

³⁴ Ab 1588 war er der tatsächliche Leiter der Kongregation, der den Geschäften der Student-Sodalen nachging, SM, 196.

³⁵ SM, 204, vgl. dazu Historia, (mit wieder anfangenden Seitenzahlen) 2.

eine.³⁶ Dieses Register zählt von 1579 bis 1679 die Namen von 141 Rektoren und 50 Präfekten auf, wobei es sich infolge der Wiederholungen tatsächlich um etwas weniger Personen handelt.³⁷ Unter den aufgezählten Personen stammen 37 aus Ungarn.

Neben den im *Xenium* auftauchenden, oben bereits erwähnten Namen sind weitere wichtige Namen zu nennen, zum Beispiel:³⁸ der Propst von Preßburg/Pozsony/Bratislava (1593 der 29. Praepositus) Michael Monozslay, der Domherr von Raab (1594 der 5., 1595 der 6. Präfekt) Johannes Altabak, der Physikstudent und späterer Franziskaner (1599 der 14. Präfekt) Johannes Sey, ein weiterer Domherr von Raab (1606, 1607 der 27. und 28. Präfekt) Georg Vasváry, der Theologiestudent und spätere Bischof von Neutra und Raab, Erzbischof von Kalocsa (1621 der 57. Rektor) Johannes Püsky, ferner der bekannte Bischof von Erlau (1653 der 106. Rektor) Georg Bársony; als Repräsentant eines weltlichen Berufes ist zum Beispiel der Obergespan von Komorn (1668 der 127. Rektor) Ladislaus Csáky zu erwähnen; schließlich tauchten die Namen des Pazmaniten Johannes Silesita (Silesita; 1679 der 139. Rektor) und Johannes Szendrei (Szenderey; 1679 der 140. Rektor)³⁹ auf. Die Erschließung der ungarischen Verbindungen und der vollständigen Geschichte der Kongregation bedarf noch weiterer Forschungen.

Zuletzt soll hier das in der Fachliteratur bis jetzt unbekanntes Namensregister der Gründer stehen. Dieses spiegelt das anfangs erwähnte Doppelprofil der Kongregation und die über die Seelsorge der Akademiestudenten hinausgehenden Ziele sowie die starke Präsenz ungarischer Mitglieder, die für die ersten 100 Jahre charakteristisch war, wieder. Laut der Liste, in der 22 Namen (ohne die jesuitischen Vorstände) aufgezählt sind (S. Anhang), stammte neben dem ersten Rektor etwa ein Drittel der Mitglieder – den kroatischen Adligen Caspar Petricsevics (Petričević) eingerechnet insgesamt sieben Personen – aus dem Königreich Ungarn. Sie alle wurden später zu namhaften Repräsentanten der kirchlichen und weltlichen Elite Ungarns.⁴⁰

ZSÓFIA KÁDÁR

³⁶ SM, 197, 200.

³⁷ Das gedruckte Namenregister s. SM, 197–212. Die vollständige oder partielle Publikation würde die Rahmen des vorliegenden Beitrags sprengen.

³⁸ Vgl. dazu das gedruckte Namenregister SM, 197–212.

³⁹ FAZEKAS, 2003a, Nr. 604, 620.

⁴⁰ Hier verzichte ich auf die Identifizierung der Namen. Das Namenregister s. SM, 7–9.

ANHANG⁴¹

[7] R. P. Laurentius Magius tum Collegij Soc. Jesu Rector, postea Austriae Provincialis, Visitator Poloniae. Assistens pro Italia. Visitator Galliarum, Lombardiae, Austriae, ab initio suorum officiorum ad finem usque ut Institutor, sic Promotor et fautor maximus Sodalitatis.

Rev. P. Joannes Nicolaus Praefectus studiorum. Prae[8]fuit Sodalitati usque ad annum 1594. illo etiam tempore quo ipse Collegio Rector.

R. D. Michaël Novacky jam tum Ecclesiae Metropolitanae Strigoniensis Canonic. SS. Theol. Auditor. Primus Praefectus Sodalitatis.

Magnif. D. Michaël Dzialinski. Palatinides Polonus.

R. D. Matthaeus Fleischman: Alumnus Pontificus.

D. Michaël Egleseer.

Magn. D. Nicolaus Wolsky.

R. D. Matth. Praepositus: Alumnus Pontif.

D. Joannes Prock.

R. D. Joannes Rottmüller: Alumnus Pontif.

D. Franc. Ergelius, jam tum Archidiaconus in Walska, & Canonicus Eccl. Zagrab: [9] postea verò Episcopus Vesprimiensis, ac demum Zagrabiensis.

D. Georgius Sedelmayr.

D. Sigismundus Kurtzleb.

D. Thomas Treschenbergius.

Spect. ac Magn. D. Joannes Comes Draskovich postea Regnorum Sclavoniae, Croatiae, Dalmatiae Banus.

D. Joannes Plemetsky.

D. Matthias Brudzinsky.

R. D. Joannes Lippai Ep. Vaciensis Alumnus.

Rev. D. Stephanus Szuhay: postea Episcopus Agriensis, & inter Protectores Sodal. relatus.

D. Casparus Petricheviz.

D. Hieronymus Melcius.

R. D. Matthias Bachwitzkj Episc. Chanad Alumnus.

D. Albertus Rakowskj.

R. D. Georgius Spieff.

⁴¹Die vorliegende Transkription folgt die Schreibweise des gedruckten Originals, Abkürzungen werden daher nicht aufgelöst.

QUELLEN- UND LITERATURVERZEICHNIS

UNGEDRUCKTE QUELLEN

- AASI,
 Historia Congregationis B. V. M. in Coelos Assumptae,
 Sign. 2111516. (Historia).

GEDRUCKTE QUELLEN

- SM: *Saeculum Marianum Sodalitatis B. Mariae Virginis in Coelum Assumptae, In Caesareo et Academico Soc. Jesu Collegio Viennae Austriae, Auctoritate Apostolica erectae, et confirmatae, Exhibens Compendium Operum per Eam piè laudabiliterque gestorum ab annis Centum. Dicatum pro Xenio DD. Sodalibus memoratae Sodalitatis ex quatuor Academicis Facultatibus sub Deiparae Clientela jam olim, & nunc Congregatis. Anno M. DC. LXXVIII.* Viennae Austriae, Typis Leopoldi Voigt, Universitatis Typographi. AASI, Sign. 2060113.
- SZUHAI, 1581: István SZUHAI, *Sodalitatis Beatissimae Virginis Mariae & S. Barbarae [...]*, Viennae, 1581. VD16, S10455 (<http://www.bsb-muenchen.de/1681.o.html>, Zeit des Herunterladens: 13.03.2014)

LITERATUR

- CORETH, 1965: Anna CORETH, *Die ersten Sodalitäten der Jesuiten in Österreich. Geistigkeit und Entwicklung*, in: *Jahrbuch für Mystische Theologie (Spiritualität aus dem 16. und 17. Jahrhundert)*, 11 (1965), 7–65.
- FAZEKAS, 2003a: István FAZEKAS, *A bécsi Pazmaneum magyarországi ballgatói 1623–1918 (1951) [Die Studenten aus Ungarn im Wiener Pazmaneum 1623–1918 (1951)]*, Budapest, 2003.
- FAZEKAS, 2003b: István FAZEKAS, *Kutassy VII. János [Johann VII. Kutassy]*, in: Margit BEKE (Hg.), *Esztergomi érsekek 1001–2003*, Budapest, 2003, 269–277.
- KÁDÁR, 2013: Zsófia KÁDÁR, *A pozsonyi jezsuita kollégium Mária-társulatának könyvkiadása és könyvtérszítése [Die Verlags- und Vertriebstätigkeit der Marienkongregation des Jesuitenkollegs von Preßburg]*, in: *Egyháztörténeti Szemle*, 14 (2013) 1, 5–45.
- KOLB, 1908: Georg KOLB, *Mitteilungen über das Wirken der P. P. Jesuiten und der Marianischen Kongregationen in Linz während des 17. und 18. Jahrhunderts*, Linz a. D., 1908.
- KOLLÁNYI, 1900: Ferenc KOLLÁNYI, *Esztergomi kanonokok 1100–1900 [Die Domherren von Gran 1100–1900]*, Esztergom, 1900.
- KURZ, 1891: Joseph KURZ, *Gedenkbuch der l.-f. Stadtpfarre zu den neun Chören der Engel am Hof*, Wien, 1891.
- LUKÁCS, 1978: Ladislaus LUKÁCS (Hg.), *Catalogi personarum et officiorum provinciae Austriae S.I., Bd. 1. (1551–1600)*, Romae, 1978.
- LUKÁCS, 1982: Ladislaus LUKÁCS (Hg.), *Catalogi personarum et officiorum provinciae Austriae S.I., Bd. 2. (1601–1640)*, Romae, 1982.

- MUW IV/2: Hermine PAULHART (Bearb.), *Die Matrikel der Universität Wien, Bd. 4, 1579/II–1658/59, 2. Lfg., Register der Personen- und Ortsnamen*, Wien–Köln–Graz, 1974.
- SZINNYEI, 1909: József SZINNYEI, *Magyar írók élete és munkái [Das Leben und Schaffen ungarischer Schriftsteller]*, Bd. 13, Budapest, 1909.
- TUSOR, 2003: Péter TUSOR, *Lippay IV. György [Georg IV. Lippay]*, in: Margit BEKE (Hg.), *Esztergomi érsekek 1001–2003*, Budapest, 2003, 296–303.



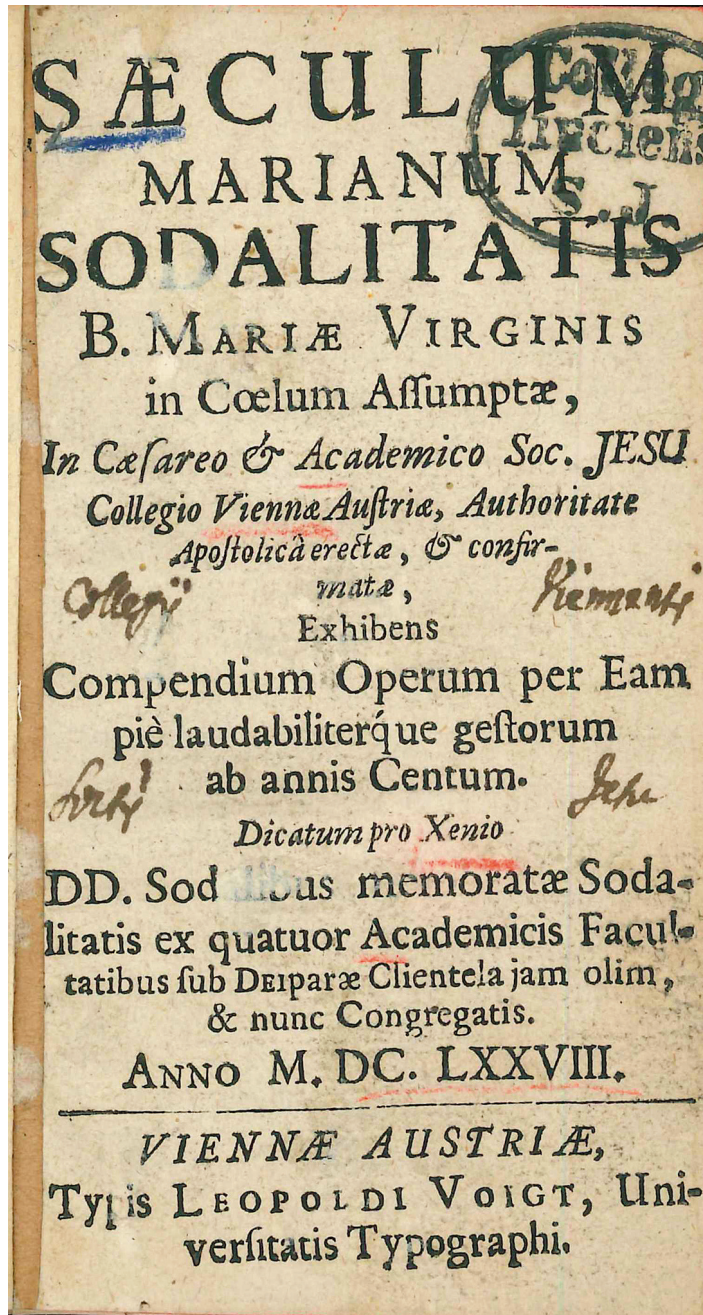


Abb. 5. *Sæculum Marianum...* (Titelblatt); AASI, Sign. 2060113. (KÁDÁR)